

Hallo Harry,

hier mal meine aktuellen Gedanken zu deinem Post über das RF 800 auf deiner Webseite. Wobei für mich es nicht nur um das Rf800 gehen kann, denn zu den erzielbaren Ergebnissen gehört, untrennbar mit dem Objektiv verbunden, die R5, die ich an dem Objektiv benutze. Der Image Stabiliser spielt hier eine ganz entscheidende Rolle. Ich binde meine Beispiel Fotos in diesen Text mit ein, damit ich erklären kann, was ich eigentlich zeigen will. Die Fotos sind in meiner ShareCloud. Für den Fall, dass du meine entwickelten jpegs direkt herunterladen willst, hier der Link: <https://nx15772.your-storageshare.de/s/HbmQfAWj2r85Lsp>

Alle Fotos sind von mir in Lightroom auf der Basis C-Raw entwickelt und ich benutze auch die Lightroom Schärfe- und Rauschanpassung. Wo es anders ist oder ich zusätzliche SW eingesetzt habe, schreibe ich das dazu. Ich stelle in diesem Bericht keine Spekulation an, ob ein 13.000,-€ Supertele das alles besser könnte, weil ich noch nie durch so ein Teil geschaut habe und es mir auch nie werde leisten können.



Fangen wir mit diesem Buchfinken an. Draußen fotografiert, ungefähr 15 Meter entfernt. Der Vogel ist im Sonnenlicht, und ich bin mit Fokus, Schärfe und Kontrast absolut zufrieden. Das ist besser als mit meiner 5D IV, dem EF 100-400 II und dem 1.4 III Konverter.

Momente, nachdem dieses Foto entstand, sprang er praktisch vom Baum direkt vor unsere Gartenhecke und war damit im Schatten und saß zudem im Neuschnee. Das ist nun das folgende Foto.



Der automatische Weißabgleich stimmte nicht, den habe ich manuell auf den Schnee (weißer geht nicht) durchgeführt. Hier musst ich deutlich stärker mit den LR Einstellungen arbeiten, um ein vernünftiges Foto zu entwickeln. Licht ist schwer durch SW Anpassungen zu ersetzen, trotzdem bin ich auch unter den Gegebenheiten auch mit diesem Endergebnis zufrieden.

Das nächste Foto zeigt den Buchfinken im Schnee und in der Sonne.



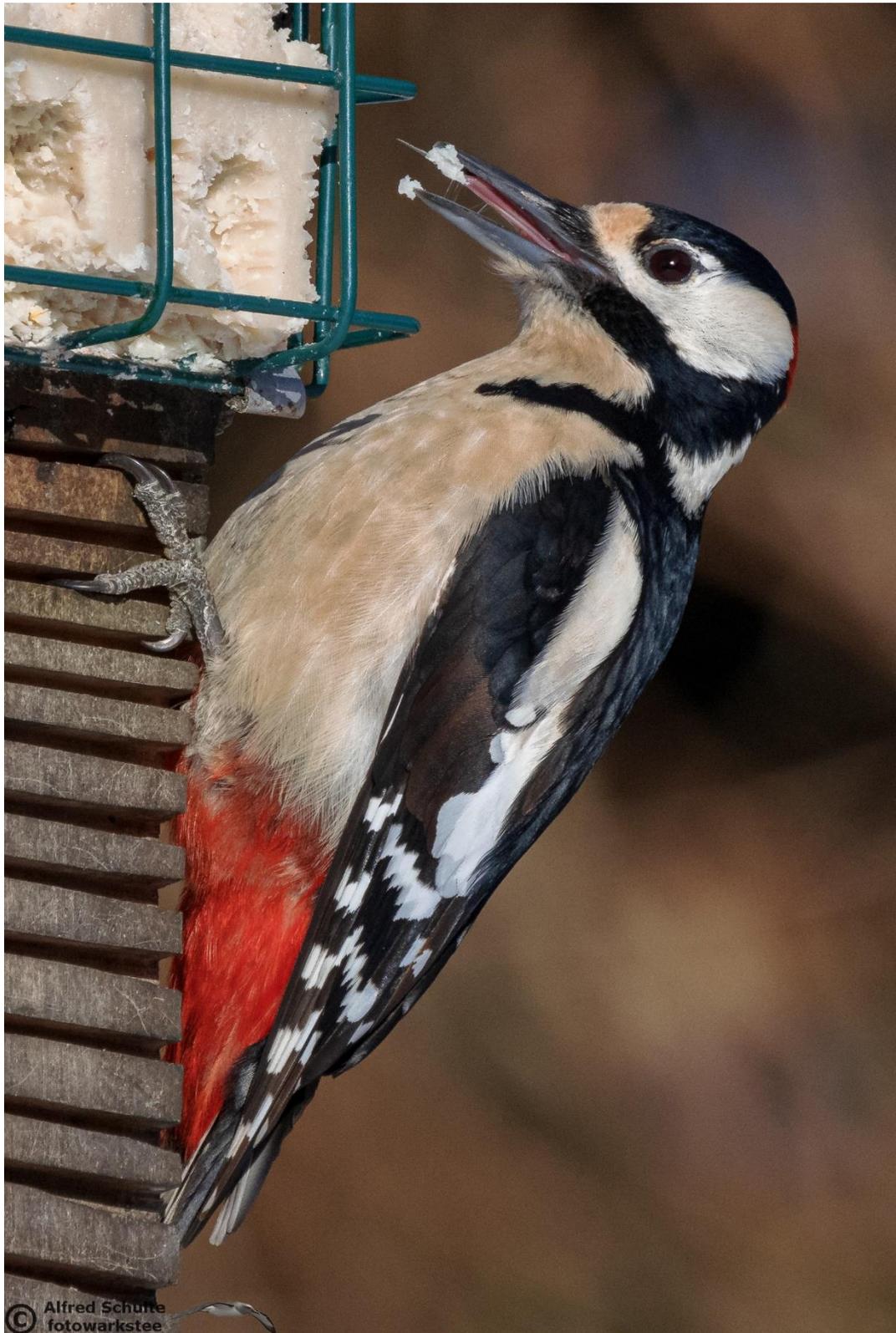
Auch hier bin ich mit dem Ergebnis absolut zufrieden.

Ein paar weitere Beispiele aus den letzten Tagen:



Diese Beispiele bestätigen voll und ganz, was du schon in deinem Bericht demonstriert hast. Meine Objekte sind nicht ganz an der unteren Entfernungsgrenze (ca. 12-15 Meter Entfernung).

Der Buntspecht im folgenden Foto war ca. 8 Meter von mir entfernt, und ich wüsste nicht, wo ich hier mehr an Details und Schärfe erwarten sollte. Absolut gut. Schau auf die Zunge, oder die feinen Fäden im Schnabel.



Nun zu deinen Lieblingen, den Eichhörnchen.

Die folgenden Fotos sind durch unser Wohnzimmerfenster fotografiert (normale 2-Scheiben Isolierfenster mit Schutzgasfüllung). Ich mag die Fotografie durch normales Glas nicht besonders, bei mir ist es so, dass ich das Objektiv gerade auf das Glas setzen muss, sonst werden meine Aufnahmen matschig. Unser Garten lässt das meist nicht zu und wenn ich schräg fotografiere, überzeugen mich die Resultate einfach nicht. Dies ist der Fall bei dem ersten Foto. Zudem war es sehr früh am Morgen, das Hörnchen war schon kurz nach 8 Uhr unterwegs und bediente sich an dem halben Apfel, der da eigentlich für die Amseln liegt. Das Tier befand sich voll im Schatten. Hier musste ich mit ISO 12800 arbeiten, und um überhaupt ein brauchbares Bild zu erreichen, habe ich Topaz DeNoise eingesetzt. Kein Foto, um damit einen Wettbewerb zu gewinnen, aber wenn es z.B. eine Erstfotografie eines neuen Vogels für mich ist, mache ich das. Dieses Foto wäre mit meiner 5D IV und dem 100-400 keinesfalls besser geworden, weil ich nicht über ISO 1600 hätte gehen können, bei vergleichbarem Rauschen. Klar fehlt hier was an Schärfe und Kontrast, aber wäre da unter gleichen Bedingungen mit einem Supertele mehr zu holen gewesen? Wenn ich die Erfahrungen mit meinem EF 500/4 der ersten Generation zugrunde lege: Ich glaube nicht. Aber wie gesagt, die neue Generation der langen Telebrennweiten kenne ich einfach nicht.



Die nach folgenden 2 Fotos sind wieder durch Glas, aber diesmal aus dem Fenster des ersten Stocks und da konnte ich ziemlich gerade durch die Scheibe fotografieren. Diese Fotos sind jetzt wieder absolut OK für mich, ich glaube nicht, dass mit einem anderen Objektiv hier viel mehr zu holen wäre. Nach draußen gehen in die Kälte bei -10 Grad, das hätte was gebracht 😊. Der kleine Kerl frisst da übrigens das Grün vom Nadelbaum, ich denke fast, der fügt meinen nahrhaften Nüssen Ballaststoffe hinzu.





Dies ist übrigens ein gutes Beispiel dafür, warum man deinem Rat mit kurzen Serien zu arbeiten folgen sollte: Ohne das hätte ich dieses Foto, wo er mir die Zunge zeigt nicht bekommen.

Die folgend beiden Fotos entstanden als ich mit dem Auto unterwegs war: Kurz anhalten, aussteigen und den Mäusebussard fotografieren. Entfernung mindestens 50 Meter, wenn nicht mehr.

Das erste Beispiel ist von dem C-Raw in Lightroom entwickelt, mit allem was ich in dem Programm beherrsche und auch dem Einsatz von Topaz DeNoise. Das zweite Bild ist das jpeg aus der Kamera. Hier habe ich nur die Belichtung minimal nachjustiert, um den gleichen Helligkeitseindruck zu erhalten. Ich bilde mir ein, das erste Foto hat einen Tick mehr Biss, aber möglicherweise könnte man da an dem jpeg auch noch was feilen.

Des Weiteren glaube ich, dass man bei Aufnahmen mit großem Kontrast (Beispiele folgen) mit C-Raw man ein wenig mehr Reserve bei den Lichtern hat.

Aber in der Summe: Die jpegs der R5 sind schon super und mit denen der Vorgängerkameras (meiner 5D IV z.B.) nicht zu vergleichen. In den allermeisten Fällen sind die genauso gut wie die Raw Aufnahmen.



Hier nun einige Aufnahmen von gestern und heute. Sie sind von der Weser, bei Entfernungen von 30 – 75 Metern, schätze ich mal. Der Fluss ist hier um die 150 Meter breit und die Vögel waren ca. $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ der Flussbreite entfernt. Das erste Foto zeigt einen Gänsesäger im Flug. Hier muss man einfach den Stabilisierer der R5 erwähnen: Ich mache die Fotos frei aus der Hand und denke nicht mal mehr darüber nach, dass ich da ein 800 mm Objektiv an der Kamera habe, mit der alten 5D IV undenkbar ohne Stativ! Das zweite ist ein Zwergtaucher, da kann man kaum an Schärfe und Kontrast verbessern, aber ich kenne die teuren Teles nun mal nicht...

Ich kann Kilometer am Fluss entlang gehen und das Gewicht spüre ich überhaupt nicht!!! Das ist ein unglaublicher Vorteil. Ich bin nicht mehr 30 und kann die großen, schweren Teles kaum über die Entfernung schleppen, geschweige denn damit aus der Hand fotografieren. Vogelfotografie bedeutet für mich auch häufig in Bewegung zu sein und ich möchte spontan reagieren können. Es ist das Gesamtkonzept was für mich zählt und nicht nur die Schärfe der Optik. Und das geht mit der Kombination R5 / RF 800 unglaublich gut, ich will darauf nicht mehr verzichten.





© Alfred Schulte
fotowarkstee 



© Alfred Schulte
fotowarkstee 

Ganz zum Schluss zwei Aufnahmen von Zwergsägern. Bei Objekten mit solch extremen Kontrasten zieh ich persönlich die Bearbeitung der Raw Dateien vor, aber die jpeg sind so verdammt nahe dran ...